

Annekatri Schaller

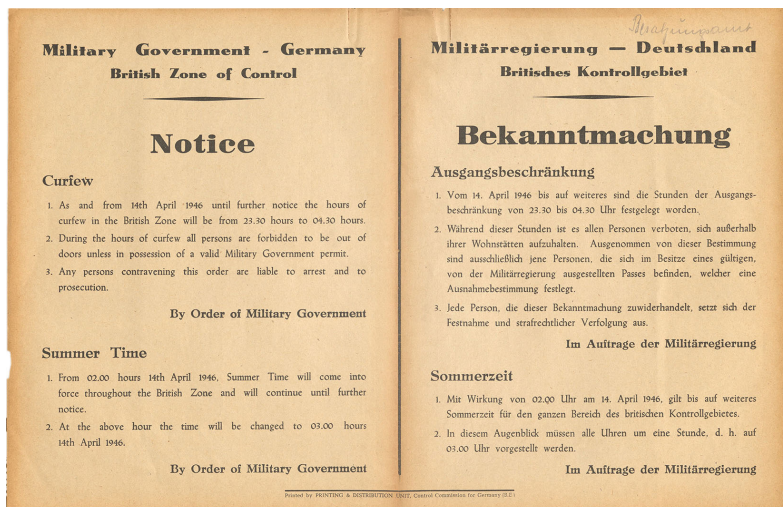
Ein Spiegel des Wiederaufbaus

Die »Neußer Nachrichten« 1945 bis 1949

Neuss ohne Zeitung

Nachdem am 2. März 1945 amerikanische Truppen die Stadt Neuss eingenommen hatten, im April abgelöst durch die englische Besatzung, endeten die nationalsozialistische Gewaltherrschaft und die Schrecken der Bombenangriffe für die Neusserinnen und Neusser. Die verheerenden Folgen der Diktatur und des Krieges waren allerdings noch lange Zeit spürbar. Die Stadt stand 1945 vor gigantischen Aufgaben: 136 Luftangriffe hatten 30 Prozent der Wohn- und Fabrikgebäude zerstört, rund 600.000 Kubikmeter Trümmerschutt mussten geräumt werden, die Versorgung mit Lebensmitteln, Wasser, Strom und Gas war zusammengebrochen. Die Krankenhäuser der Stadt waren teils schwer beschädigt, im Laufe des Jahres 1945 stieg die Säuglingssterblichkeit in der Stadt auf 25 Prozent und die Tuberkulose breitete sich in der Bevölkerung aus.¹

Am 6. März war Dr. Josef Nagel, der bisherige Hafendirektor, von den Amerikanern als neuer Oberbürgermeister eingesetzt worden. Unter seiner Leitung ergriff die Verwaltung sofort für den Wiederaufbau



Bekanntmachung der britischen Militärregierung, Plakat (Stadtarchiv Neuss)

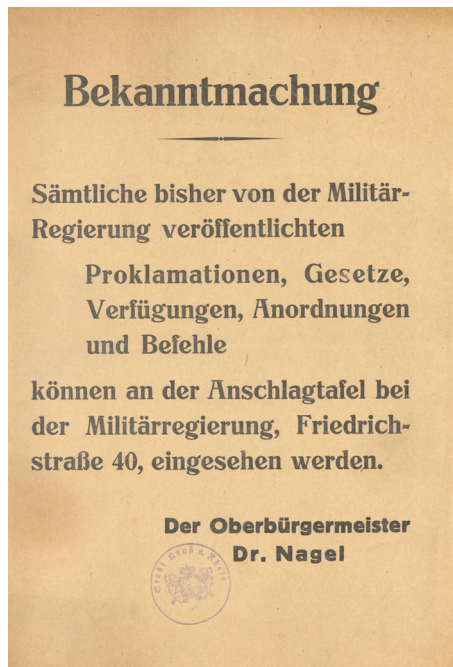


Dr. Josef Nagel, 1945–1946
Oberbürgermeister, danach
bis 1960 Oberstadtdirektor
von Neuss
(Stadtarchiv Neuss)

erforderliche Maßnahmen. Militärregierung und Stadtverwaltung wandten sich mit zahlreichen Verordnungen an die Bevölkerung und bedurften dafür eines Mediums. Und auch unter den Einwohnern der Stadt gab es ein großes Bedürfnis nach Informationsaustausch, ob für Tauschgeschäfte, die Suche nach Angehörigen oder nach Wohnraum. Die öffentlichen Stellen nutzten zunächst Plakate, die im öffentlichen Raum aushingen, die Bevölkerung behalf sich mit zahlreichen Zetteln, die an Gebäuden, Wänden und Haustüren angebracht wurden. Was zunächst aber noch völlig fehlte, war eine Zeitung.

Die Ausschaltung der Zeitungen politischer Gegner und die Gleichschaltung der übrigen Presse war eine der ersten Handlungen des faschistischen Regimes gewesen, nachdem Adolf Hitler und die Nationalsozialisten im Januar 1933 die Macht übernommen hatten. Die Lokalzeitung der Neusser SPD, »Der Freie Sprecher«, war nach dem Reichstagsbrand verboten worden und am 27. Februar 1933 zum letzten Mal erschienen. Zuvor war schon die in Düsseldorf erscheinende »Freiheit«, das Organ der KPD, mit einem Erscheinungsverbot belegt worden. Die in Neuss auflagenstärkste Zeitung, die der katholischen Zentrumspartei nahestehende »Neuß-Grevenbroicher Zeitung« (NGZ), geriet unter den Druck der Gleichschaltung und stellte schließlich 1937 ihr Erscheinen ein – die Verantwortlichen bei der herausgebenden Gesellschaft für Buchdruckerei (GfB) weigerten sich, ihre Zeitung dem NS-Presserregiment auszuliefern. Die gleichgeschaltete »Neuß-Zeitung« (NZ), die älteste Neusser Tageszeitung, musste im Zuge einer breit angelegten Zusammenlegung der verbliebenen bürgerlichen mit der NS-Presse nach Kriegsbeginn schließen; am 31. Mai 1941 erschien ihre letzte Nummer. Damit war die »Rheinische Landeszeitung« (RLZ), die in Düsseldorf herausgegebene, auflagenstarke NSDAP-eigene Tageszeitung, den Neussern als einzige Zeitung mit lokaler Berichterstattung verblieben. Bis kurz vor Kriegsende 1945 hatte die RLZ ihre propagandistischen Durchhalteparolen veröffentlicht. Doch das Kriegsende bedeutete auch für die RLZ das Aus.

Briten und Amerikaner hatten sich schon lange vor der deutschen Kapitulation auf eine gemeinsame Linie in ihrer Pressepolitik für Nachkriegsdeutschland verständigt. Ihr wurde eine wichtige Rolle im Konzept der »Re-Education« der deutschen Bevölkerung zugewiesen. Die durch Goebbels' Propagandaministerium gesteuerte Maschinerie, die die Deutschen während der NS-Zeit unablässig ideologisch indoktriniert hatte und an der die Zeitungen einen wesentlichen Anteil



Bekanntmachung
des Neusser Oberbürger-
meisters Nagel
(Stadtarchiv Neuss)

gehabt hatten, bedurfte in den Augen der Siegermächte eines gründlichen Gegensteuerns, um die Deutschen auf dem Weg von der Diktatur in die Demokratie zu lenken.² Erster pressepolitischer Schritt der Alliierten Besatzungsmächte war das Gesetz Nr. 191 vom 12. Mai 1945. Es verbot im besetzten Deutschland vorerst jegliche Form der öffentlichen Kommunikation – ab sofort durfte nichts ohne Genehmigung gedruckt werden, Zeitungsredaktionen wurden aufgelöst und Druckereien beschlagnahmt.³

»Als Brücke zwischen Verwaltung und Bürgerschaft«

Über die Herausgabe von Zeitungen in der britischen Besatzungszone, der Neuss nun angehörte, entschied bis 1948 allein die Militärregierung. So verwundert es auch nicht, dass ein erster Versuch der GfB schon im Mai 1945, eine Wiederezulassung der alten NGZ zu erreichen, zum Scheitern verurteilt war.⁴ Bevor die Briten im Januar 1946 damit begannen, erste Zeitungslizenzen an politisch unbelastete Deutsche zu vergeben, mussten amtliche Nachrichtenblätter die spürbare Lücke in der Informationsvermittlung füllen. Publiziert unter

Neuer Nachrichten

Herausgegeben mit Genehmigung der Militärregierung
Authorized by the Military Government.
Verantwortlich für den Inhalt: Der Oberbürgermeister



Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei A.G. Neuf.,
Niederstr. 46 (Verlag d. Neuf-Grevenbroicher Zeitung)
Anzeigenannahme: Buchhandlung Mathias Ley, Büchel 10

Amtliches Mitteilungsblatt aller Neuer Behörden

Nummer 1

Samstag, den 18. August 1945

Preis 20 Pf

Erste Sitzung des Bürgerausschusses

Ausführliche Referate

Der Neuer Bürgerausschuß trat am 17. August zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die Tagesordnung umfasse folgende Punkte:

1. Bericht des Oberbürgermeisters.
2. Bericht über die Ernährungslage.
3. Bericht über die Versorgung mit Textilwaren, Treibstoff und Kohlen.
4. Bericht über die Aufbaumassnahmen und Wiederaufbaumassnahmen.
5. Hochbauamt.
6. Tiefbauamt.
7. Bericht über die Wasser-, Strom- und Gasversorgung.
8. Bericht über die Verkehrsbetriebe.
9. Bericht über Wohnverhältnisse.
10. Bericht über die öffentlichen Angelegenheiten.
11. Bericht über die Finanzlage.
12. Grundstücksangelegenheiten.
13. Verschiedenes.

25 Mitglieder

In den Bürgerausschuß der Stadt Neuf wurden benannt:

Arnsbratt, Heinrich, Arbeiter, Linzerstr. 4.
Bahnert, Johann, Arbeiter, Goochstr. 7.
Brandt, Johann, Klumpnermeister, Tillmannstr. 16.
Dr. Flecken, Adolf, Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftskammer, Rechtsanwalt, Erfstr. 96.

Die Leistung der Pflichtarbeit

Arbeitsamt Neuf

Nachfolgend gebe ich die Verordnung des Oberpräsidenten der Nord-Rheinprovinz über die Leistung der Pflichtarbeit bekannt. Ich weise darauf hin, daß eine bereits nach der Errichtung der Militärregierung erfolgte Meldung beim Arbeitsamt als die durch Paragraph 3 der Verordnung verlangte Meldung der einzelnen Personen angesehen wird und daher nicht nochmals zu erfolgen braucht, daß sich aber später zurückgekehrte oder neu zugezogene Personen innerhalb zwei Wochen nach der Bekanntmachung bzw. nach der Ankunft zu melden haben. Ferner haben sich alle nicht ordnungsgemäß bei einem Arbeitgeber oder nicht voll Beschäftigten unverzüglich zu melden, desgleichen alle z. Zt. noch von ihren Arbeitgebern beurlaubten Kräfte. Die Meldung der Arbeitgeber nach Paragraph 4 wird gesondert für männliche und weibliche Beschäftigte sowie für männliche und weibliche Jugendliche nach dem folgenden Vordruck bis zum 1. Sept. 1945 verlangt:

Zuname, Vorname, Geburtsdatum, Wohnung, Beruf, ausgeübte Tätigkeit, beschäftigt mit Wochenstunden, Bemerkungen.

Als Beruf ist auf Seite drei des Arbeitsbuches vermerkte Angabe einzusetzen; unter Bemerkungen sind für den Arbeitsamts wichtige Besonderheiten, wie z. B. Schwerbeschädigung, Körperbehinderung anzugeben.

Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß auch die z. Zt. von den Firmen beurlaubten zu melden sind.

Der Leiter des Arbeitsamtes:
g. e. z. D r . H e n k

Oberpräsident der Nord-Rheinprovinz
Düsseldorfer, 11. Juli 1945, Kasernenstraße.

Verordnung

Die Sicherstellung unserer Ernährung, die Wiederinstandsetzung unserer Wohnungen und die Neuordnung des wirtschaftlichen und sozialen Lebens unseres Volkes erfordern die Heranziehung jeder für den Wiederaufbau einsetzigen Arbeitskraft. Ich ordne daher für das Gebiet der Nord-Rheinprovinz die folgende Wirkung an:

Paragraph 1. Jeder männliche Deutsche im Alter vom vollendeten 14. bis zum vollendeten 66. Lebensjahre ist verpflichtet, die ihm zumutbare Arbeit zu leisten. Die Arbeitspflicht erstreckt sich auch auf Frauen im Alter vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 46. Lebensjahre, wenn diese nicht in eigenen Haushalt lebende Kinder unter 14 Jahren oder andere hilfsbedürftige Angehörige zu betreuen haben.

Paragraph 2. Eigentümer oder von diesen beauftragte Verwalter von Werkzeugen, Maschinen, Fahrzeugen, Zugtieren und anderen für die Ausführung von Arbeiten erforderlichen Hilfsmitteln können, zu deren Herabgabe gegen angemessene Entschädigung verpflichtet werden.

Paragraph 3. Die unter diese Anordnung fallenden Personen sind verpflichtet, sich innerhalb von 2 Wochen nach freier Bekanntheit der Anordnung beim zuständigen Arbeitsamt zwecks Erfassung zu melden. Schon in Arbeit stehende Personen werden durch ihre Arbeitgeber dem Arbeitsamt gemeldet.

Paragraph 4. Jeder Arbeitgeber hat bis zu einem vom Vorsitzenden des Arbeitsamtes festzusetzenden Termin die bei ihm beschäftigten Personen unter Angabe von Namen, Beruf, Alter und Wohnung der Beschäftigten sowie Art der ausübten Tätigkeit und Dauer der Arbeitszeit beim Arbeitsamt schriftlich zu melden.

Friings, Alfons, Kaufmann, Mittelstr. 6.
Hellmann, Heinrich, Schneider, Breite Str. 41.
Josten, Rudolf, Kaufmann, Glockhammer 42.
Kellmann, Wilhelm, Sekretär der kath. Arbeiter, Kapellestr. 10.
Kreuels, Matthias, Kaufmann, Kanalar 19.
Dr. Krüppel, Ferdinand, Studienrat, Mittelstr. 10.
Mathiesen, Anton, Grundbesitzer, Kriegerstr. 19.
Müch, Gustav, Automobilrunder, Sternstr. 9.
Pullen, Jakob, Schlosser-Vorarbeiter, Frankenstr. 45.
Reh, Johann, Arbeiter, Bergschneeweg 60.
Schmitz, Josef, Kaufm., Angestellter, Köhler Landstr. 42.
Dr. med. Schmitz, Josef, Arzt, Druckerstr. 30.
Spilger, Heinrich, Polstermeister, Nettelstr. 22.
Lang, Adolf, Steuerhelfer, Venloer Str. 37.
Tobelman, Karl, Baugewerksmeister a. D., Parkstr. 31.
Thomas, Josef, Rektor i. R., Königstr. 50.
Thywissen, Josef, Betriebsführer, Rheinstadtstr. 20.
Walten, Albert, Schlichter der Allianz Vere. A. G., Tillmannstr. 10.
Verstigi, Josef, techn. Einbauführer, Hoehstr. 17.
Werhahn, Hermann, Kaufmann, Mittelstr. 6.
Westhausen, Hans, Kaufmann, Lindengasse.

An die Bevölkerung

Mit Genehmigung der Militärregierung erscheinen heute unter meiner Verantwortung zum ersten Male die „Neuer Nachrichten“ als Brücke der Bevölkerung zu den maßgebenden Stellen, die das öffentliche Leben in unserem Bezirk bestimmen. Militärregierung, Oberpräsident, Regierungspräsident und Stadtverwaltung, bis mit dem Wiederscheitern der „Neuf-Grevenbroicher Zeitung“ eine umfassende Behandlung aller Probleme erfolgen kann. Sämtliche Maßnahmen und Verordnungen, die Dasein und Existenz in der Nachkriegszeit bestimmen, für jeden einzelnen wie für die Gesamtheit von größter Bedeutung sind und deren Nichtkenntnis nur zu eigenem Schaden führen kann, werden hier veröffentlicht. Auch der Text bereits plakatierter Gesetze und Verordnungen der Militärregierung wird in deutscher und englischer Sprache wiedergegeben, weil hier die Grundzüge und charakteristischen Merkmale der neuen Ordnung enthalten, die Richtlinien der Zukunft geben sollen. In regionalen Interessenskreisen sollen kleinere Abhandlungen aus den Arbeitsgebieten der Stadtverwaltung die Schwierigkeiten der heutigen kommunalen Praxis darlegen und Sinn und Verständnis auch für unpopulär erscheinende Maßnahmen wecken. Zugleich kann somit das Gefühl der Verbundenheit zwischen Bevölkerung und Rathaus gestärkt und die Mitarbeit der Bevölkerung, die oft genug von entscheidender Wirkung ist, angeregt werden. In ihrer Gesamtwirkung stellen alle diese Veröffentlichungen einen Querschnitt durch das Gesehene unserer Tage dar, die Liquidation der Vergangenheit und den Beginn einer neuen Periode auf allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens. Somit schließen die „Neuer Nachrichten“, die wöchentlich erscheinen werden, eine bisher fehlbare Lücke.

Unsere Vaterstadt hat durch den Krieg schwer gelitten. Wie in vielen Städten am Rhein muß auch hier aus Trümmern und Ruinen neues Leben erblühen. Schwierigste Probleme türmen sich auf. Die einfachsten Grundbegriffe des Lebens überhaupt, Wohnung und Ernährung, umschließen eine Reihe schwierigster Fragen. Verkehr und Wirtschaft, Sozialpolitik und Kultur stellen ungeheure Ansprüche. Alte Begriffe und überkommene Werte wurden überholt. Eine neue Zeit stellt neue Forderungen, deren Erfüllung oft im Materiellen ihre Begrenzung findet. Aber Geist und Wille werden diese Schwierigkeiten ausräumen. Bürgerschaft und Verwaltung müssen sich zusammenfinden, um der heutigen Generation das Leben wieder lebenswürdiger zu gestalten und unserer Jugend den Blick in eine glücklichere Zukunft zu öffnen.

Die alte Hansestadt Neuf hat in der Geschichte schon schwere Schicksale ertragen müssen. Bürgersinn und Unternehmungsgeist meisterten jedoch die Gefahren, die den Bestand der Stadt bedrohten. Heute stehen wir wieder vor einem Schicksal, das bezwungen werden muß. Es soll uns bereit finden in Arbeit und Erfolg.

Dr. Nagel,
Oberbürgermeister.

g. e. z. D r . F u c h s . Neuf, 18. August 1946.

deutscher Beteiligung, kamen sie dem starken Bedürfnis nach Informationen bei der Bevölkerung nach und erlaubten sowohl der Militärregierung als auch den kommunalen Verwaltungen, ihre Maßnahmen und Verordnungen öffentlich bekannt zu geben. Auch in Neuss erschien mit Genehmigung und unter strenger Überwachung der Briten seit dem 18. August 1945 ein solches amtliches Nachrichtenblatt. Die »Neußer Nachrichten« waren damit die erste in Neuss nach dem Krieg herausgegebene Zeitung, die zwar nur wenige Jahre – bis 1949 – erschien, die für die Erforschung der Stadtgeschichte in den Nachkriegsjahren indes eine unschätzbare Bedeutung hat, spiegeln sich in ihr doch die meisten Facetten dieser höchst schwierigen Zeit mit ihren zahllosen Herausforderungen, die die Neusserinnen und Neusser damals zu bewältigen hatten. Die »Neußer Nachrichten« wurden als »Amtliches Mitteilungsblatt aller Neußer Behörden« unter der Verantwortung von Oberbürgermeister Nagel veröffentlicht. Sie erschienen wöchentlich mit vier Seiten, anfänglich in ca. 10.000 Exemplaren. 1946/47 musste die Auflage wegen Papiermangels auf 5.800 Exemplare reduziert werden.⁵ Mit dem Druck beauftragt wurde die GfB, die über die einzige funktionsfähige geeignete Druckerei vor Ort verfügte. Nur die erste Nummer wies einen Kaufpreis aus – 20 Pfennige. Das Nachrichtenblatt wurde also wohl umsonst verteilt, dies kann allerdings nicht eindeutig verifiziert werden.

In der ersten Ausgabe wandte sich Oberbürgermeister Nagel in einem Aufruf direkt »An die Bevölkerung«. Darin erläuterte er zunächst die Funktion des neuen amtlichen Organs als einer »Brücke der Bevölkerung zu den maßgebenden Stellen«:

»Sämtliche Maßnahmen und Verordnungen, die Dasein und Existenz in der Nachkriegszeit bestimmen, für jeden einzelnen wie für die Gesamtheit von größter Bedeutung sind und deren Nichtkenntnis nur zu eigenem Schaden führen kann, werden hier veröffentlicht. Auch der Text bereits plakatierter Gesetze und Verordnungen der Militärregierung wird in deutscher und in englischer Sprache wiedergegeben, weil hier die Grundzüge und charakteristischen Merkmale der neuen Ordnung enthalten, die Richtlinien der Zukunft gegeben sind.«

Über die reine Mitteilungsfunktion der Zeitung hinaus setzte Nagel auch die Erwartung in sie, durch das neue Blatt möge »das Gefühl der Verbundenheit zwischen Bevölkerung und Rathaus gestärkt und die Mitarbeit der Bevölkerung, die oft genug von entscheidender

Wirkung ist, angeregt werden«. Nagel war der Überzeugung, Brücke seien die »Neußer Nachrichten« auch in dem Sinne, dass sie die Zeit bis zum Wiedererscheinen der alten NGZ ausfüllen sollten, mit dem er bald schon rechnete:

»Mit Genehmigung der Militärregierung erscheinen heute unter meinem Namen zum ersten Male die ›Neußer Nachrichten‹ als Brücke der Bevölkerung zu den maßgebenden Stellen, die das öffentliche Leben in unserem Bezirk bestimmen [...], bis mit dem Wiedererscheinen der ›Neuß-Grevenbroicher Zeitung‹ eine umfassende Behandlung aller Probleme stattfinden kann.«⁶

Auch in der Sitzung des Bürgerausschusses Mitte August 1945 hatte Nagel die optimistische Hoffnung geäußert, »bald zu einer eigenen Neußer Zeitung zu kommen«.⁷ Diese Hoffnung allerdings wurde enttäuscht, denn es sollte noch bis zum Jahr 1949 dauern, bis die NGZ wieder erscheinen konnte.

Nagel gab in der ersten Nummer der »Neußer Nachrichten« den Ton für die nun kommende Phase des Wiederaufbaus vor:

»Unsere Vaterstadt hat durch den Krieg schwer gelitten. Wie in vielen Städten am Rhein muß auch hier aus Trümmern und Ruinen neues Leben erblühen. Schwerwiegende Probleme türmen sich auf. Die einfachsten Grundbegriffe des Lebens überhaupt, Wohnung und Ernährung, umschließen eine Reihe schwierigster Fragen. Verkehr und Wirtschaft, Sozialpolitik und Kultur stellen ungeheure Ansprüche. [...] Aber Geist und Wille werden diese Schwierigkeiten ausräumen. Bürgerschaft und Verwaltung müssen sich zusammenfinden, um der heutigen Generation das Leben wieder lebenswürdiger zu gestalten und unserer Jugend den Blick in eine glücklichere Zukunft zu öffnen.«

Ohne auf die jüngere Vergangenheit der NS-Zeit einzugehen, diente Nagel die ältere Vergangenheit der Stadt dabei als identitätsstiftende Motivation für die Neusserinnen und Neusser:

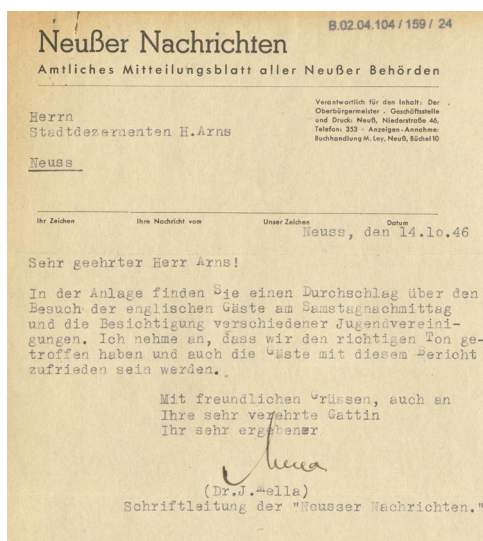
»Die alte Hansestadt Neuß hat in der Geschichte schon schwere Schicksale ertragen müssen. Bürgersinn und Unternehmungsgeist meisterten jedoch die Gefahren, die den Bestand der Stadt bedrohten. Heute stehen wir wieder vor einem Schicksal, das

bezwungen werden muss. Es soll uns bereit finden in Arbeit und Erfolg.«

Zeitung unter behördlicher Aufsicht

Die Redaktion der »Neußer Nachrichten« lag bei Dr. Julius Mella. Mit dem 1900 in Köln geborenen Mella übernahm damit ein Journalist diese Funktion, der noch bis zum Ende der nationalsozialistischen Zeit bei der gleichgeschalteten »Kölnischen Zeitung« als Schriftleiter für Westdeutschland tätig gewesen war.⁸ Offensichtlich stellte dies für die britischen Besatzer aber keinen Hinderungsgrund dar. Sein Name erschien allerdings zunächst auch nicht in der Zeitung⁹, deren Titelkopf in der Unterzeile lautete: »Herausgegeben mit Genehmigung der Militärregierung. Authorized by the Military Government. Verantwortlich für den Inhalt: Der Oberbürgermeister.« Die GfB ließ es sich dort nicht nehmen, als »Verlag d. Neuß-Grevenbroicher Zeitung« zu firmieren.

Redakteur Mella hatte wöchentlich die Meldungen der »Neußer Nachrichten« nicht nur der Militärverwaltung, sondern einschließlich der genauen Platzierung der Inhalte auch der Stadtverwaltung zur Genehmigung vorzulegen. In den Akten des Besatzungsamtes sind einige dieser Umbruchpläne überliefert, die der Leiter des Besatzungsamtes, der spätere Beigeordnete und Stadtdirektor Harry Arns (1902 – 1974), abzeichnete.¹⁰



Schreiben des Redaktionsleiters Dr. Julius Mella an Dezernent Harry Arns (Stadtarchiv Neuss)

Zu den amtlichen Mitteilungen kamen private Anzeigen hinzu, für die in der Notzeit, in der Zeit von Mangel- und Tauschwirtschaft, großer Bedarf herrschte. Anzeigen wurden in der Buchhandlung von Matthias Ley im Haus Büchel 10 angenommen. Die Genehmigung zur Veröffentlichung von privaten Kleinanzeigen war an strenge Bedingungen geknüpft, die die Militärregierung dem Neusser Oberbürgermeister zur nachdrücklichen Befolgung mitteilte. »Sämtliche Zeitungen werden nun schärfstens überwacht, und Sie müssen ausserordentliche Vorsicht anwenden, damit Sie keine der Bestimmungen verletzen«, hieß es in dem Schreiben der Militärregierung vom 24. Oktober 1945.¹¹ Festgelegt war unter anderem, dass keine Anzeige größer als eine Viertelseite sein durfte. Die hohe Nachfrage nach privaten Anzeigen schlug sich in Verhandlungen zwischen Stadtverwaltung, Militärregierung und der GfB über ein reines Anzeigenblatt nieder, damit dem Beispiel anderer Städte, z. B. Krefeld, folgend. In dieser Form wurde dies in Neuss wohl nicht verwirklicht.¹² Die »Neußer Nachrichten« veröffentlichten jedenfalls weiterhin zahlreiche private Kleinanzeigen, mit denen sich regelmäßig eine ganze Seite füllte. Zu den Anzeigen über Kauf- und Tauschgesuch, die den Mangel an allen Gütern offenbarten, kamen bald Familienanzeigen sowie Stellenangebote und -gesuche hinzu.

»Ein untrügliches Bild des Wiederaufbaus unserer Stadt«

Zentrale Aufgabe der »Neußer Nachrichten« blieb jedoch in den folgenden Jahren die Veröffentlichung von Bekanntmachungen der Militärregierung und der Stadtverwaltung. Die erste Nummer der »Neußer Nachrichten« vom 18. August 1945 gab auf der Titelseite, gleich oben neben dem Aufruf des Oberbürgermeisters, die Namen

Kleinanzeigen in den NN,
September 1945

<p>Tausch</p> <p>Nußbaum-Büfett gegen elektrischen Kochherd zu tausch. ges. Ang. u. Nr. 252 N.N.</p> <p>Suche Zimmerofen, Rad u. Radio, biete einen Ausziehisch, kompl. Bett, 3-teilige Auflegematratze, Bronzekronleucht. u. Gemälde. Ang. u. Nr. 189 N.N.</p> <p>Komb. vernick. Herd, 4 Gasfl., Wasserschiff, Federoberbetten und Tischlampe gegen Ulster- u. Anzugstoffe abzugeben. Decker, Büchel Nr. 36.</p>	<p>Radio Mende Wechselstr. gegen Gleichstrom zu tauschen ges. Mittags von 12 bis 2 Uhr Dworok, Rheydter Str. 48</p> <p>5-Röhren-Wechselstromgerät (1 AL 4 Röhre fehlt) geg. Gleichstr.-Gerät zu tauschen ges. Ang. u. Nr. 257 N.N.</p> <p>Biete einige vollst. Bücher suche gutes Radio, Gleichod.Allstrom. Ang. u. 183 NN.</p> <p>1 Paar Herrenschuhe Gr.40 1 Paar Damenschuhe Gr.40 jeweils gegen Damenschuhe Gr.37 zu tauschen gesucht. Ang. unt. Nr. 260 N.N.</p>	<p>Lautsprecheröhre CL 2 u. Teppich-od.Fussbodenbelag ges. Evtl. Tausch. Ang. u. Nr. 199 N. N.</p> <p>Hohes Nußb.-Büfett mit geschn. Vorders., sehr gepfl. gegen 4fl. Gasbackherd zu tauschen gesucht. Dasselbst Zimmerofen gesucht. Ang. unt. 197 N. N.</p> <p>2 dreiteilige Scharaffiamatratzen neu, geg. gut erh. Damenfahrrad zu tauschen ges. Ang. u. Nr. 201 N.N.</p> <p>Guterhaltener Kinderwagen gegen lange Stiefel Gr.43 zu tauschen gesucht. Niederwallstrasse 21.</p>	<p>Kleiner Kochherd geboten, Damenfahrrad gesucht. Ang. u. Nr.234 N.N.</p> <p>Fast neues Bett kompl. gegen Küchenherd zu tauschen ges. Ang.u.200 N.N.</p> <p>Neuer Staubsauger gegen Herrenfahrrad zu tausch. gesucht Ang. u. 198 N. N.</p> <p>1 Paar grobe Stiefel Gr.45 und 1 Paar grobe Schnürschuhe Gr.40 gegen 1 Paar leichte Schnürschuhe Gp.43 zu tausch. ges. Ang. u. Nr. 256 N.N.</p> <p>Herrn-Halbschuhe Gr. 42-43 gegen 43-44 zu tausch. gesucht. Kolpingstr. 29</p>	<p>Biete neuen Knab.-Tornist. suche Handtuch, u. Küchentücher. Ang. u. Nr.184 N.N.</p> <p>Damenschuhe Gr. 39 gegen Gr. 40 zu tausch. ges. Ang. unter Nr. 230 N.N.</p> <p>Fast neue Damenschuhe Gr. 37, gegen Gr. 38 zu tauschen gesucht. Vogt, Gut Hellenbroich, Sektion F 108</p> <p>Braune Sportschuhe Gr.38, guterhalt., gegen schwarze Pumps m. Blockabsatz Gr. 38 zu tauschen gesucht. Busch, Im Püllenkamp 1</p> <p>7jährige Stute gegen gleichaltrigen Wallach zu tausch. ges. Ang. u. Nr.246 N.N.</p>
---	---	---	--	--

der Mitglieder des neu konstituierten Bürgerausschusses bekannt und die Tagesordnungspunkte von dessen erster Sitzung. Erst am Tag zuvor hatte die erste Zusammenkunft dieses in beratender Funktion durch Oberbürgermeister Nagel mit Zustimmung der Militärregierung eingesetzten Gremiums stattgefunden. Ebenfalls auf der ersten Seite der neuen Zeitung machte die als Leiterin des Arbeitsamtes neu berufene Dr. Anna Henk, bis 1933 Stadtverordnete der Zentrumsparterie in Neuss und unter den Nationalsozialisten degradiert und inhaftiert¹³, die Verordnung über die »Leistung zur Pflichtarbeit« des Oberpräsidenten der Nordrhein-Provinz bekannt. Diese verpflichtete jeden männlichen Deutschen zwischen dem 14. und 65. Lebensjahr zur Mitarbeit am Wiederaufbau.

Die Wohnraumbewirtschaftung nahm in der ersten Nummer des neuen Blatts mehr als eine Seite für sich in Anspruch – der Mangel an Wohnraum stand ganz oben in der Liste von Problemen, die Oberbürgermeister Nagel angesprochen hatte. Das städtische Wohnungsamt wurde ermächtigt, »zur Unterbringung obdachloser Neußer freien und entbehrlichen Wohnraum in Anspruch zu nehmen«. Als Bemessungsgrundlage für den Wohnbedarf galt ein Zimmer für je eine erwachsene Person bzw. zwei Kinder unter zwölf Jahren.

Die Militärregierung veröffentlichte in englischer und deutscher Sprache ihre »Verordnung Nr. 1«, Artikel 1 über »Verbrechen, auf welche die Todesstrafe steht«. Die Verordnung sollte der Gewährleistung der Sicherheit der alliierten Streitkräfte und der öffentlichen Ordnung dienen. Die »Neußer Nachrichten« veröffentlichten zukünftig regelmäßig die Urteile des Militärgerichts.

Außerdem erfuhren die Neusserinnen und Neusser in der ersten Ausgabe, wie groß ihre Lebensmittel-Ration in nächster Zeit sein würde. Die »Lebensmittel-Zuteilung« für die Woche vom 20. bis 26. August sah für jeden Erwachsenen unter anderem je 500 Gramm Roggen- und Weizenbrot vor, 62,5 Gramm Butter und ein Kilogramm Kartoffeln. Täglich stand jedem Erwachsenen 1/8 Liter entrahmte Frischmilch zu, Kindern 1/2 Liter Frischmilch.

Dass der Zugverkehr bereits wieder regelmäßig in Gang gekommen war, zeigte der in der ersten Ausgabe der »Neußer Nachrichten« veröffentlichte, seit dem 10. August gültige Fahrplan. Zwischen 4:58 Uhr morgens und 21:20 Uhr abends vermerkte der Plan unter Abfahrt

und Ankunft je 25 Züge, die die Stadt unter anderem mit Aachen, Düren, Krefeld und Mönchengladbach verbanden. Züge auf die rechte Rheinseite verkehrten noch nicht, war doch die Eisenbahnbrücke nach Düsseldorf im März 1945 durch die abziehenden deutschen Truppen gesprengt worden – die Züge endeten in Düsseldorf-Oberkassel. Auch eine direkte Verbindung mit Köln gab es noch nicht wieder, die Züge aus Köln endeten im Bahnhof Norf.

Die Veröffentlichung der Gottesdienstordnung lässt erkennen, dass das religiöse Leben in den Pfarreien der Stadt wieder regelmäßig aufgenommen worden war – trotz der teils beträchtlichen Zerstörungen, die einige Gotteshäuser, allen voran das Quirinusbauwerk und die Marienkirche, erfahren hatten.

In den folgenden Monaten und Jahren begleiteten die »Neußer Nachrichten« fortan den Wiederaufbau in der Stadt – den Schritt für Schritt zurückgelegten »Weg nach oben«, wie Oberbürgermeister Nagel, ab 1. Januar 1946 in der Funktion des Oberstadtdirektors, seine erste Grundsatzrede vor dem Bürgerausschuss überschrieben hatte. Meilensteine auf dem Weg in eine Normalität städtischen Lebens sind in der Zeitung abzulesen: Dazu gehörte die Wiedereröffnung der Volksschulen am 20. August 1945, die in der ersten Nummer des Nachrichtenblattes angekündigt worden war und über die in der am 25. August erscheinenden zweiten Nummer bereits berichtet werden konnte. Die »Neußer Nachrichten« fungierten dabei nicht nur als Übermittler trockener behördlicher Anweisungen, sondern hatten auch die moralische Erneuerung der Bevölkerung im Auge. Hier erschien aus Anlass der Schuleröffnung ein an Eltern und Lehrer in der Stadt gerichtetes gesellschaftspolitisches Manifest des neuen Schulrats und früheren Vorsitzenden der Neusser Zentrumspartei, Josef Thomae¹⁴, »Neuer Geist in der Schule«. Es gelte, so Thomae, »ein geistiges Trümmerfeld wegzuräumen« und er fuhr fort: »Wahrhaftigkeit und Treue schulden wir nicht nur dem Volksgenossen, sondern jedem Menschen, gleichviel welcher Nationalität, Rasse oder Religion er angehört. Haß zu predigen ist unchristlich und unmenschlich.«

Erfolgsmeldungen in den »Neußer Nachrichten« markieren die Fortschritte beim Wiederaufbau, im politischen und kulturellen Leben der Stadt. Ab dem 10. September 1945 verkehrten wieder Straßenbahnen, die Neusserinnen und Neusser erfuhren den Fahrplan in der

In den »Neußer Nachrichten« lässt sich auch der Fortgang der Trümmerräumung in der Stadt nachvollziehen. Am 27. Oktober 1945 teilte das Tiefbauamt mit, dass schon seit einigen Wochen eine Feldbahn den Betrieb aufgenommen habe, die auf Feldgleisen von rund 1,6 Kilometern Länge vom Tennisplatz an der Deutsche Straße, der als Kippe diene, durch die Drususallee, Hammtorwall und Klostergasse zum Rathaus sowie von der Drususallee abzweigend durch die Sternstraße, Kanalstraße, Grünstraße zur Hochstraße verkehrte und den Trümmerschutt in Schuttlöcher am Stadtrand transportierte. Am 1. Dezember konnte gemeldet werden, dass eine zweite Dampflokomotive und weitere Kipper den Betrieb aufgenommen hätten und der Rathaus-Innenplatz und die Hinterfront der Sparkasse nunmehr frei von Schutt seien. 86 vollbeladene Kipper waren von dort täglich abgefahren worden. In der Nummer vom 23. Februar 1946 zog Josef Nagel ein Fazit – »Ein Jahr Wiederaufbau« – und äußerte sich darin optimistisch, dass die Trümmerräumung 1946 abgeschlossen sein würde. Im August 1946 hatte Neuss dann tatsächlich bereits 80 Prozent des Trümmerschutts auf Straßen und Privatgrundstücken geräumt und über die »Neußer Nachrichten« ging der Appell an alle Bürger, im »abendlichen Ehrendienst« nicht nachzulassen, um auch die restlichen 20 Prozent bis Ende des Jahres noch zu beseitigen.¹⁵

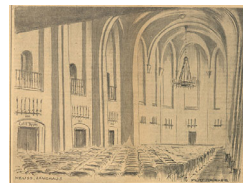
Es ist normativen Quellen, wie sie behördliche Verordnungen darstellen, immanent, dass sie Dinge regeln, die nicht entsprechend den vorgegebenen Normen laufen, und sie daher Probleme bei deren Umsetzung sichtbar machen. Der Appell des Oberstadtdirektors war offensichtlich nötig geworden, weil der Eifer bei der Trümmerräumung nachgelassen hatte. Wiederholt mussten die Bürgerinnen und Bürger zum Sauberhalten der Straßen aufgefordert werden.¹⁶ Auch der Bekämpfung des Schwarzhandels widmeten sich immer wieder Aufrufe und Verordnungen.¹⁷ Die Wohnungsnot, verschärft durch den Zuzug vieler Flüchtlinge und Vertriebener, hielt an und damit einherging die Notwendigkeit weiterer Regulierungen. Seit Januar 1946 durfte das Wohnungsamt »in dringenden Fällen« einen Raum mit zwei Personen belegen.¹⁸ – Die »Neußer Nachrichten« dienten dabei auch dazu, »Verständnis für manche auch nicht populäre Maßnahme zu erwecken«, so Oberstadtdirektor Nagel in seinem Resümee anlässlich des Starts in den zweiten Jahrgang am 17. August 1946.

Fast von Beginn an war mit den »Neußer Nachrichten« beabsichtigt, auch über das kulturelle Leben in der Stadt zu berichten und

damit das Fehlen einer »echten« Zeitung ein wenig auszugleichen. Am 24. November 1945 erfuhren die Leser, dass die zu Ostern begonnene Bergung von Neusser Kulturgut aus den Trümmern des Museums am Markt nun abgeschlossen sei und ausgelagerte Gemälde und Archivalien zurückgeholt worden waren. Am 15. Dezember 1945 erschien dann ein ausführlicher Artikel zum »Neusser Kulturleben«. Das Kulturamt kündigte darin an, man werde, nachdem man bisher vor allem die Öffnung der Schulen vorangetrieben habe, »jetzt auch durch Veranstaltungen von allgemeinen Vorträgen sowohl streng wissenschaftlicher wie populärer Natur versuchen, der Bürgerschaft geistige Anregung zu bieten«. Den Auftakt des städtischen Kulturangebots sollte im Januar 1946 ein Vortrag über »Goethes Lebensglauben« machen, dem eine Shakespeare-Feier und weitere Vorträge folgen sollten. Noch für Dezember 1945 wurde ein Vortrag von Prof. Ethelbert Stauffer von der Uni Bonn über den »Sinn des Advents« angekündigt, den die Neusser Musikschule mit einer musikalischen Auf- führung umrahmte.

Das wiedererwachende kulturelle Leben in der Stadt begleiteten die »Neusser Nachrichten« fortan mit feuilletonistischen Beiträgen. Dazu gehörte ein Bericht vom 9. Februar 1946 über eine Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus in der Aula des Gymnasiums, in der der in Neuss geborene Kommunist und VVN-Mitgründer Ernst Saalwächter (1897–1968), der selbst mehrere Konzentrationslager überlebt hatte, den anwesenden Neusserinnen und Neussern das mörderische NS-System und die Schrecken der Lager schilderte. Der Vortrag und das dargebotene musikalische Programm »hinterließen tiefe Eindrücke«, resümierten die »Neusser Nachrichten«.

Dem Besuch von Josef Kardinal Frings, Erzbischof von Köln, am 19. Mai 1946 in seiner Heimatstadt Neuss widmeten die »Neusser Nachrichten« fast ihre ganze Titelseite, einschließlich des Wortlautes der Ansprache des Kardinals.¹⁹ In dieser Ausführlichkeit erinnerte das Mitteilungsblatt an die alte katholische NGZ. Auch die Veröffentlichung des Heiligenkalenders für 1947 in der »Weihnachtsausgabe« vom 21. Dezember 1946 ging über den Charakter eines rein amtlichen Mitteilungsblattes hinaus. Hier kam wohl der Einfluss der GfB zum Tragen – ein Jahr später war der in den »Neusser Nachrichten« veröffentlichte Heiligenkalender für 1948 dann auch mit ihrem Signet überschrieben.



1949 war der Saal des Zeughauses wiederhergestellt und es begannen die Zeughauskonzerte. NN vom 17. September 1949



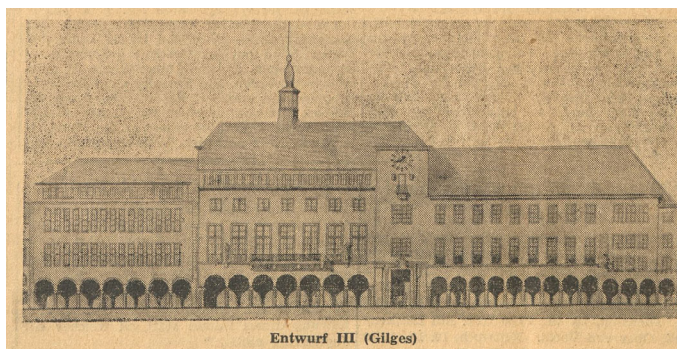
Die ersten Fußball-
 ergebnisse nach dem Krieg,
 NN vom 10. Nov. 1945

Auch eine im kleinen Rahmen beginnende Sportberichterstattung vermochte es wohl, den Neusserinnen und Neusser das Gefühl zu vermitteln, man sei auf dem Weg hin zur Normalität: Am 10. November 1945 veröffentlichte das städtische Amt für Leibesübungen erstmals die Ergebnisse der Fußballmeisterschaftsspiele des zurückliegenden Samstags.

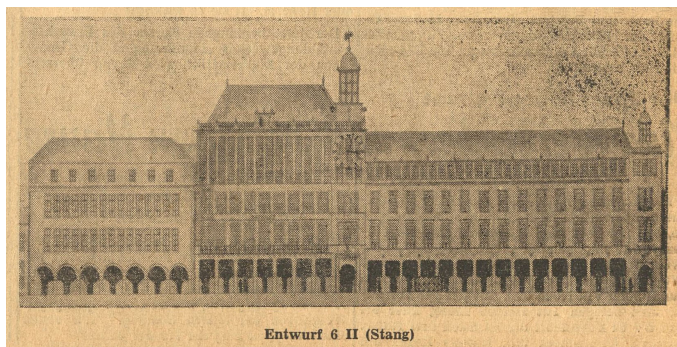
Nachdem die Briten im März 1946 mit der Vergabe von Zeitungs-
 lizenzen begonnen hatten, waren inzwischen auch wieder andere
 Zeitungen in Neuss erhältlich: das SPD-nahe »Rhein-Echo«, die KPD-
 nahe »Freiheit« und die CDU-nahe »Rheinische Post«. Keine von
 ihnen wurde in Neuss selbst herausgegeben, alle brachten sie aber
 auch lokale Nachrichten für die Quirinus-Stadt. Das und die Tatsache,
 dass die Zahl der Verordnungen und Mitteilungen seit 1948 zurück-
 ging, trug wohl dazu bei, dass die »Neußer Nachrichten« im Laufe der
 Zeit in Teilen allmählich den Charakter der alten Heimatzeitung NGZ
 annahm. Insbesondere Beiträge von Franz und Karl Kreiner trugen
 seit dem Frühjahr 1946 dazu bei. Von Stadtarchivar Franz Kreiner
 stammten höchstwahrscheinlich die namentlich nicht gekennzeichneten
 Artikel vom 13. April 1946 über die Geschichte des Neusser
 Stadtwappens, vom 18. Mai 1946 über die Geschichte des Neusser
 Zeughauses und am 24. August 1946 über das Neusser Rathaus. Am
 10. Dezember 1948 machte die Zeitung unter der Überschrift »Dat es

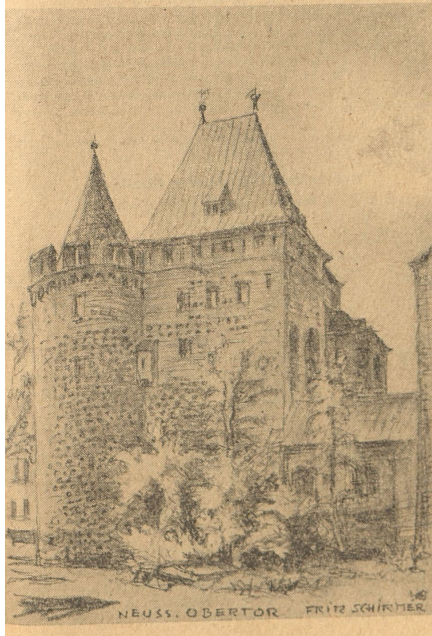
ons Heimat« mit Mundartgedichten von Karl Kreiner auf. Weitere, das Heimatgefühl der alten und der zahlreichen neuen Neusser Bürgerinnen und Bürger ansprechende Beiträge zur Stadtgeschichte folgten. Seit Sommer 1948 veröffentlichte die Zeitung in der Rubrik »Die schöne Heimat« Zeichnungen von Stadtbaurat Fritz Schirmer mit Darstellungen von Gebäuden aus dem Stadtgebiet. Im Frühjahr/Sommer 1949 war ein stadtgeschichtliches Thema fast wöchentlich der Aufmacher. Seit 1947 fanden sich auch Abbildungen in der Zeitung, die die wichtigen Neubauvorhaben dokumentierten: Das neu an der Drususallee eingerichtete Theater²⁰, Architektenentwürfe für das neue Rathaus²¹ und die Innenstadtgestaltung²² konnte die Neusser Bürgerinnen und Bürger hier anschauen.

Offensichtlich sank seitens der Verwaltung allmählich der Bedarf, sich über die »Neusser Nachrichten« mitzuteilen, amtliche Verlautbarungen traten etwas in den Hintergrund. Dies schlug sich auch in einer Verringerung des Umfangs nieder: Ab Januar 1947 erschien die



Zwei Entwürfe für
das neue Rathaus, NN
vom 15. Oktober 1949





Der Neusser Obertor,
Zeichnung von
Franz Schirmer, NN
vom 21. Mai 1949

Zeitung nur noch mit zwei Seiten, 1949 ging man jedoch wieder auf vier Seiten zurück. Auch die samstägliche Erscheinungsweise wurde zwischen Sommer 1948 und März 1949 vorübergehend auf eine am jeweiligen Beginn der Lebensmittelzuweisung umgestellt.²³

Die Währungsreform 1948 und die Gründung der Bundesrepublik im Mai 1949 markierten dann entscheidende Wegmarken auf dem Weg von der Nachkriegszeit hin zur »Normalität« und zum kommenden Aufschwung der Wirtschaftswunderjahre. Das Ende der »Neußer Nachrichten« war damit eingeläutet. Zuvor konnte die erste Neusser Nachkriegszeitung im August 1949 noch mit ihrer ersten großen Schützenfestberichterstattung glänzen.²⁴

»Ein Quellenmaterial von geschichtlicher Bedeutung«

Am 22. Oktober 1949 erschien schließlich die letzte Ausgabe der »Neußer Nachrichten« und endete diese Nachkriegsepisode der Neusser Pressegeschichte. Im Mai hatte das Grundgesetz der Bundesrepublik die allgemeine Pressefreiheit zugesichert und schließlich am 21. September 1949 das Gesetz Nr. 5 der Alliierten Hohen Kommission

die vollständige Pressefreiheit auf dem Gebiet der Bundesrepublik hergestellt. Der Lizenzzwang für Zeitungverleger fiel damit fort. Die GfB, die schon lange auf diesen Moment hingearbeitet hatte, begann sofort mit den nötigen Vorbereitungen, um ihre NGZ wieder erscheinen zu lassen. Am 22. Oktober, dem letzten Tag der »Neußer Nachrichten«, erschien bereits eine erste NGZ-Probenummer, ab dem 2. November schließlich die erste reguläre NGZ nach dem Krieg. Die »Neußer Nachrichten« hatten damit ihre Aufgabe erfüllt.

Oberstadtdirektor Nagel hatte das Neusser Nachkriegsblatt 1947 als »Quellenmaterial von geschichtlicher Bedeutung« bezeichnet. »Alle wesentlichen Epochen des neuen Stadtwerdens finden sich hier verzeichnet,« so Nagel weiter. – Er hatte Recht: Die »Neußer Nachrichten« sind eine Fundgrube für die Erforschung des Nachkriegsalltags in Neuss, vieles gibt es dort noch zu entdecken. An dieser Stelle konnte nur wenig angerissen werden. Zusammen mit der Überlieferung der amtlichen Unterlagen, etwa des Besatzungs- und Ernährungsamtes, der Gremienprotokolle sowie von Zeitzeugenberichten im Stadtarchiv Neuss ergibt sich daraus ein Panorama der Jahre 1945 bis 1949 – einer kurzen, aber entscheidenden Phase der Stadtgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Ab 1. November erscheint wieder unsere Tageszeitung

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

gegr. 1874

Die große Heimat- und Familienzeitung für Stadt und Land
Einzig in Neuß verlegte und gedruckte Tageszeitung

Bezugspreis monatlich DM 2,70 einschließlich Botenlohn
Erscheint 6 x wöchentlich, montags mit großem Sportteil

Verlag der Neuß-Grevenbroicher Zeitung
gegr. 1874
Vertrieb und Anzeigen-Annahme:
Neuß, Niederstraße 46, Telefon 2553

Ankündigung zum
Wiederscheinen der
Neuß-Grevenbroicher
Zeitung, NN vom
8. Oktober 1949

Anmerkungen:

- 1 Neuss 1946. Bemerkenswerte Angaben der Stadt Neuss. Zusammengestellt von der Stadtkämmerei. Neuss 1946.
- 2 Zur Demokratieerziehung in der britischen Besatzungszone zuletzt erschienen: Sandra FRANZ, »Watcher on the Rhine« und »The German miracle«. Der Anteil der britischen Besatzungsmacht an der Demokratiebildung im Nachkriegsdeutschland, in: Geschichte im Westen 35 (2020), S. 37–53.
- 2 Vgl. zur alliierten Pressepolitik der Nachkriegszeit u.a. Jürgen Benedikt HÜFFER, Vom Lizenzpressesystem zur Wettbewerbspresse. Lizenzverleger und Altverleger im Rheinland und Westfalen 1945–1953/54. München/New Providence/London/Paris 1995.
- 3 Vgl. Harry Arns, Erinnerungen an die unmittelbare Nachkriegszeit 1945, in: StAN, E.03.
- 4 Bericht über die Jahresabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 1946/47, in: StAN, D.06.G.04 (GfB), Nr. 19.
- 5 Neußer Nachrichten (NN) vom 18. August 1945.
- 6 Protokoll der Sitzung des Bürgerausschusses vom 17. August 1945, in: StAN, B.01.01, Nr. 100.
- 7 Peter KÖPF, Schreiben nach jeder Richtung. Goebbels-Propagandisten in der Westdeutschen Nachkriegspresse. Berlin 1995, S. 125. Ob Mella die Redaktion der »Neußer Nachrichten« bis zum Ende innehatte, geht aus den vorhandenen Quellen nicht hervor, StAN, B.02.4.104, Nr. 159.
- 8 Vom 22. November 1947 bis zum 9. März 1949 nannte der Titelkopf der »Neußer Nachrichten« Mella als Schriftleiter.
- 9 StAN, B.02.04.104 (Besatzungsamt), Nr. 159.
- 10 Schreiben vom »Headquarters Military Government, Stadtkreis Neuss« an Oberbürgermeister Nagel vom 24. Oktober 1945, StAN, B.02.04.104, Nr. 159.
- 11 Verschiedene Schreiben, ebd.
- 12 Claudia CHEHAB, Die ersten Frauen im Rat der Stadt Neuss 1919 bis 1933, in: Novaesium 2019, S. 128–130.
- 13 Jens METZDORF, Pädagogische Berufung und politisches Bekenntnis. Der Volksschulrektor und Vorsitzende der Neusser Zentrumspartei Josef Thomae (1874–1948), in: Novaesium 2010, S. 113–156.
- 14 NN vom 17. August 1946.
- 15 Z. B.: NN vom 1. September 1945 und 2. Februar 1946.
- 16 Z. B.: NN vom 29. September und 13. Oktober 1945 und 5. Januar 1946.
- 17 NN vom 26. Januar 1946.
- 18 NN vom 25. Mai 1946.
- 19 NN vom 25. Oktober 1947.
- 20 NN vom 15. und 29. November sowie 13. Dezember 1947.
- 21 Z. B. Neuplanung der Oberstraße in: NN vom 17. Januar 1948.
- 22 NN vom 30. Juni 1948.
- 23 NN vom 27. August und 3. September 1949.